

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 50

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIDER-SPRÜCHE

von Felix Renner

- Ein zeitgemässer Aphorismus muss die Sprache so verlangsamen, dass sie wieder attraktiv wird.
- Die seelenlose Grosswetterlage: Trotz anhaltender Klimaerwärmung zunehmende atmosphärische Unterkühlung.
- Deutschland hat jetzt einen «Zukunftsmister». In der Schweiz gibt es zahlreiche Vergangenheitsminister: selbsternannte und beamtete Staatsgründungs-Mythomanen, Amateur-Medävisten und geistig über 700jährige Dauerjubilierer.
- Was muss Adam für ein Phänomen gewesen sein, dass er vorerst offenbar zu keiner Kritik Anlass gab?
- Wir haben die Letzten Dinge zu den allerletzten Dingen gemacht.
- Verantwortung übernehmen heisst vielfach nichts anderes, als den Leidensdruck auf andere verteilen.
- Der «ultimative» Aphorismus: ...
- Ihre Selbstachtung haben sie im Keller, ihren Esoterikbedarf in der guten Stube aufgebahrt.
- Alle Insassen eines Sachzwanggefängnisses sind gleichzeitig Häftlinge, Aufseher und Gefängnisdirektoren.
- In der Schule werden unsere Sprösslinge mit abstraktem Denken, im Fernsehen mit dem konkreten Faustrecht des Stärkeren beglückt. Das Leitbild unserer Bildungsbemühungen ist der intelligente Killer.
- Hat man jemals davon gehört, dass einer durch die schulisch kontrollierte Abgabe harmloser Wissensdrogen bildungsüchtig geworden wäre?
- Die von uns gesetzten schlimmen Ursachen gehören inzwischen so sehr zum System, dass sie uns anscheinend nichts mehr angehen. Ihre katastrophalen Folgen sind weiter nichts als Pech, das wir tapfer zu erdulden haben.
- Als «gute Tat» sich täglich bewusst machen, dass man durchaus zu allerhand Gemeinheiten fähig wäre, zumeist aber um ermunternde Motive verlegen ist.
- Wenn ein gewöhnlicher Sterblicher nichts zu sagen weiss, halten wir ihn schnell einmal für dumm. Wenn uns ein mittelpträgiger Demagoge lange genug mit nichtsagenden Phrasen traktiert, lassen wir uns fröhlich für dumm verkaufen.
- «Kopf hoch!» sprach der volle Sack. «Kunststück!» erwiderte erschöpft am Boden der leere Sack.
- Randständige kommen dadurch zu Wort, dass sie sich unanständig ausdrücken.

EIN RELIGIÖSER MENSCH

wollte ein Musterexemplar von einem Kirchgemeindemitglied sein und gab sich deshalb sehr fromm. Er lebte bescheiden, bedankte sich aber ausgiebig betend für jede noch so mickrige Mahlzeit. Keinen Kirchenbesuch liess er aus, und immer schob er auffällig einen Geldschein in den Opferstock. Schliesslich kaufte er sich auch noch eine elektrische Hausorgel, lernte darauf zu spielen und sang dazu täglich brave Kirchenlieder, weil er dachte, dass dies dem Herrn wohlgefällig wäre. Eines Tages unternahm er eine Bergwanderung. Er glitt aus, stürzte eine Felswand hinunter und war auf der Stelle tot.

EIN FREIDENKENDER MENSCH

machte sich nichts aus Religion. Er lebte nach seinem eigenen Gewissen, wie er es für richtig hielt. Weil er seinen Beruf als eher langweilig empfand, freute er sich besonders auf seine Freizeit. Dann spielte er in einer Jazzband Saxophon. Eines Tages unternahm er eine Bergwanderung. Er glitt aus und stürzte eine Felswand hinunter. Wie durch ein Wunder wurde er von einer hervorstehenden Arve aufgefangen und konnte heil geborgen werden.

Die Wege des Herrn bleiben unerforschlich, oder er ist musikalisch.

Jacqueline Crevoisier

Herr Müller

Beruhigen Sie sich, Herr Müller: Wir müssen dieses Jahr doch bloss ein einziges Mal auf den 13. Monatslohn verzichten!



Glücksucher

**Was ich nicht einlös, löst mein Scheck
erlöst spring ich aus mir, und weg
sind Kummer, Sorgen, Not und Leid
da sagt das Unglück: Hast du Zeit
und ich spring in der Nachbarn Herz
in ihrer Kammer himmelwärts
schrei ich: Näher, mein Gott, zu dir
da bricht aus mir das Menschentier
und metzelt seinesgleichen tot
im Namen Schwarz, im Namen Rot
bis ich mich selber metzeln tu
dann kommt das Tier in mir zur Ruh
bis wer zu meinen Kindern spricht:
Gut ist der Mensch, doch besser nicht.**

Peter Maiwald

Kurzdrama

INFORMATION

- Mutti Chömed mir dänn die neue Fernseh-sänder, wo s jetzt im Aargau git, z Züri au über?
- Vati Ich hoffe s wenigstens. Ich will doch nöd nur über Züri informiert si.
- Rolf MTW wür mir lange.
- Gaby Oder BBC zum Änglich lehre, ha, ha ...
- Vati Isch das eue Ernst?
- Gaby Nei, ich mein jo nur, was bruched mir jetzt näbscht de 40 bestehende Stationen no 20 Kantons-Sänder.
- Rolf Find i au.

Mutti Also ich fänd das interessant z erfahre, was i de andere Kantön läuft.

Gabi Und, was willsch mit däne Informatione?

Mutti Blödi Frog.

Vati Ihr sind doch d Jugend, ihr müessted doch ufgschlosse si. Aber nei, eu isch es nöd wichtig z wüsse, was en Aargauer Sänder zur Ussag vom Eden TV betreffs RTV im Zämehang mit em Taxi-TV, wo sich de Roger über sini Würdigung im Tages-Azeiger vergliche mit däre i de Ringier-Press und sine eigne Interviews im Talk-Täglich usloh hät, meint.

Hans Suter